

Ein neuer Fundort von *Botrychium virginianum* Sw. in Graubünden

Autor(en): **Tarnuzzer, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **43 (1899-1900)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-594869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

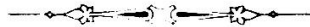
Ein neuer Fundort

von

Botrychium virginianum Sw.

in Graubünden.

Von Dr. Chr. Tarnuzzer.



Im August 1898 fand Herr Seminarist *Andreas Engi* von *Tschierschen* im Schanfigg südöstlich des genannten Dörfchens über dem Sägebach und unter dem nach *Palus* und der *Gadenstätte* hinführenden Wege zwei Exemplare des äusserst seltenen *Botrychium virginianum* Sw. Der Finder theilt über die nähern Verhältnisse der ca. 1250 m hoch gelegenen Lokalität Folgendes mit:

„Die Fundstelle liegt am Rande eines rüfenartigen Abhanges, im Winkel des Steilhanges und der Halde, und ist von Ebereschen und Rottannen bestanden. Der Boden ist steinig oder moosig, andernteils mit den Blättern von *Petasites* und sauren Gräsern bewachsen, darunter stark riedig und ebener. Etwa 20 m unterhalb der Stelle wachsen in sumpfigem Terrain Erlen (in *Serneus* wächst die Pflanze im Erlengebüsche), doch konnte hier selber kein einziges Exemplar aufgefunden werden. Den Bach hinab und über ihm drüben stehen wieder Erlen, in welchen noch nicht gesucht wurde; dies soll die Aufgabe des nächsten Sommers sein.“

Von den vom glücklichen Finder mir gütigst übergebenen zwei einzigen Exemplaren dieser Stelle sandte ich eins für das Schweiz. Herbarium des Polytechnikums an

Herrn *Prof. Dr. C. Schröter* in Zürich, das andere wurde im *Herbarium Killias* im *Rhät. Museum* deponirt.

Tschiertschen wäre nun neben *Serneus*, *Flims* und *Niederurnen* in Glarus die 4. Fundstelle von *Botrychium virginianum* in der Schweiz, und das neue Auftreten dürfte uns andeuten, dass die Pflanze noch anderweitig bei uns gefunden werden sollte. Nach *Schlechtendal's* „Flora von Deutschland“ (5. Auflage von Dr. E. Hallier, Gera 1880) kommt die Art in Deutschland und den deutsch-österreichischen Ländern nur am Steinberg in der Ramsau bei Berchtesgaden, am Berge Pyrh in bei Spital an der Grenze von Ober-Oesterreich und Steiermark und an der Kaiserstrasse in Jaryna hinter Janow in Galizien vor. Sie findet sich ausserhalb dieses Gebietes und der Schweiz zerstreut in Europa, Asien und Amerika bis in den hohen Norden. Jedenfalls liegt in dem eigenthümlichen Auftreten von *Botrychium virginianum* ein versprengtes Ueberbleibsel aus der Glazialzeit vor, wie beim nordisch-amerikanischen *Galium triflorum* (*Killias*, „Flora des Unter-Engadins“, S. 79) von Vulpera-Tarasp.

